Newsletter des VCD-Düsseldorf, Ausgabe April 2019

Die Diskussion um Klimaschutz und umweltverträgliche Mobilität hat sich spürbar gewandelt. Bis vor relativ kurzer Zeit war noch sehr häufig die Überzeugung anzutreffen, dass wir noch genug Zeit haben, Wirtschaft und Gesellschaft ohne größere Umbrüche so anzupassen, dass die vom Menschen ausgelösten Veränderungen auf dem Planeten beherrschbar bleiben. Wer sich ernsthaft mit der Problematik beschäftigt, kommt inzwischen nicht mehr um die Erkenntnis herum, dass sich etwas grundlegend ändern muss, wenn wir die weltweiten Klimaschutzziele einhalten wollen, auf die wir uns eigentlich festgelegt haben, und deren Verfehlen für zukünftige Generationen gravierende Folgen hätte.

Allerdings ist noch keineswegs klar, ob die Menschheit tatsächlich als Ganzes die Kraft aufbringt, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Der Zusammenhang zwischen dem alltäglichen Leben des und der Einzelnen und den Folgen für den Planeten ist für viele offenbar schwer nachzuvollziehen. Zwischen der rationalen Erkenntnis um notwendige Veränderungen und deren Umsetzung klafft – bisher jedenfalls – ein tiefer Spalt.

Es geht aber um ein Ziel, das allen Aufwand lohnt, und deshalb sind wir vor Ort mit Elan bei der Sache, wie auch diese Ausgabe des Newsletters wieder zeigt – mit einem Bericht von unserem Jahrestreffen, vielen Hinweisen auf aktuelle Entwicklungen hier und in aller Welt und einem Kommentar von Iko Tönjes zur Luftqualität in Düsseldorf. Alleine werden wir die Welt nicht retten können, aber wir sind ja auch nicht alleine!

Jost Schmiedel

Termine

Monatstreffen des VCD-Kreisverbands
Wir treffen uns regelmäßig am 3. Dienstag des Monats um 19:00 Uhr. Gäste sind immer willkommen.

- Wann? **Di., 16.04.2019, 19:00 Uhr**
- Wo? VCD-Büro, Schützenstraße 45

Arbeitskreis zum Düsseldorfer Radhauptnetz von VCD und ADFC

- Wann? **Di., 07.05.2019, 19:00 Uhr**
- Wo? Fahrrad Info Zentrum (FIZ) des ADFC, Siemensstraße 46

Critical Mass
Die Critical Mass (kurz: CM) ist ein zwangloser Treff von mehr als 15 Menschen zum gemeinsamen Radfahren (Fahren als Verband). Die Zahl ist von Bedeutung, da die StVO damit das gemeinsame Nutzen und Befahren der Fahrbahn erlaubt, auch wenn sonst (für weniger als 16 Menschen) Radwegbenutzungspflicht herrschen würde.
CM Düsseldorf

- Wann? **Fr., 10.05.2019, 19:00 Uhr** (jeden 2. Freitag eines Monats)
- Wo? Treffpunkt Fürstenplatz

Vormerken

- VCD-Monatstreffen, **Di., 21.05.2019, 19 Uhr,** VCD-Büro, Schützenstraße 45
- STADTRADELN in Düsseldorf vom 1. bis 21. Juni: www.stadtradeln.de/index.php?&&id=6096
- ADFC-Fahrradsternfahrt, **So., 02.06.2019**: http://adfc-sternfahrt.org

Neues aus dem VCD

Jahrestreffen des Kreisverbandes am 19. März

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Jahrestreffens im Stadtteilzentrum Bilk war die sichere und sinnvolle Schaltung von Ampeln, im Fachjargon Lichtsignalanlagen (LSA). Sie spielt eine sehr große Rolle, wenn es darum geht, die Nutzung von Bussen, Straßenbahnen und Fahrrädern attraktiver zu machen – und dabei auch die Menschen angemessen zu berücksichtigen, die zu Fuß unterwegs sind. Die Diplom-Ingenieurin Anne Koppers von der Universität Wuppertal gab dazu eine fachliche Einführung, die natürlich Anlass war zu vielen Diskussionsbeiträgen.

Im Anschluss daran ging es um die Situation des Kreisverbandes mit dem Bericht über die Aktivitäten der vergangenen Monate und der Wahl eines neuen Vorstands für das bevorstehende Jahr. Bestätigt in ihren Funktionen wurden Almut Langer und Elke Seipp (Sprecherinnen), Jost Schmiedel (Sprecher), Iko Tönjes (Schatzmeister), Burkhard Karp und Hans Jörgens (Beisitzer). Sehr erfreulich ist, dass außerdem zwei weitere Mitglieder für den Beirat kandidierten und gewählt wurden: Jens Schmidt und Heribert Adamsky. [JS]

Für und wider P+R-Plätze: Ein Besuch in Groningen

Sind P+R-Plätze ein geeignetes Mittel, um im Rahmen von Luftreinhalteplänen Fahrverboten in städtischen Bereichen entgegen zu wirken, oder sind sie nur von geringer Bedeutung und damit zu vernachlässigen?

Diese Frage beschäftigt mich nicht erst seit einigen Tagen, sondern schon seit Jahren. Der Grund: Ich vermeide wenn möglich und zumutbar die Fahrt von meinem Landsitz in die Zentren der nächsten Großstädte, in der ich etwas zu erledigen habe. Dabei fahre ich mit unserer Familienkutsche zu einem günstig gelegenen P+R-Parkplatz und von dort mit Bus und Bahn in das jeweilige Zentrum.

Als ich noch für Geld gearbeitet habe, habe ich schon mit dieser Übung angefangen, später habe ich dann bis heute damit weiter gemacht. Die betreffenden Großstädte sind Düsseldorf, Essen und Wuppertal, mein Zuhause liegt in Velbert. Meine bevorzugten P+R-Plätze sind Ratingen-Hösel an der S6, Wuppertal-Vohwinkel an der S8, dem RE 4 und dem RE13 und als Reserve bei Betriebsstörungen Mettmann-Stadtwald.

Alle drei genannten Parkplätze haben gemeinsam, dass sie in den Stoßzeiten überwiegend von Berufspendlern benutzt und fast vollständig vollgeparkt werden. Sie fassen jeweils weniger als 1000 Autos. Aber an allen Bus- und Bahnstrecken, die in die genannten Innenstädte führen, gibt es weitere Parkplätze. Leider kenne ich keine verlässliche Abschätzung der Gesamtkapazität.

Macht es Sinn, sich um zusätzliche Kapazitäten und Kapazitätsausweitungen zu kümmern oder kann man die dafür benötigten Mittel besser anlegen, beispielsweise in die Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen?

Wenn es darum geht, jetzt kurzfristig umwelt- und gesundheitsschädliche Autos aus den Ballungsräumen fern zu halten, sind zusätzliche P+R-Plätze wahrscheinlich keine gute Wahl. Beim teilweisen Umstieg vom eigenen Auto auf öffentliche Verkehrsmittel sind sie aber vor allem für Pendler aus dem ländlichen Bereich unverzichtbar. Zwar könnte ich auch vollständig mit Bus und Bahn ohne Auto in die benachbarten Großstädte fahren, doch geht das in den seltensten Fällen ohne Umsteigen. Von Velbert aus erreiche ich die Hauptbahnhöfe von Wuppertal und Essen ohne Umsteigen mit einem Schnellbus, nach Düsseldorf aber gibt es so etwas leider nicht. Für mich ist also die Kombination von eigenem Auto und ÖPNV angesagt. Und dafür brauche ich günstig gelegene P+R-Plätze. Wenn die aber von der Kapazität nicht ausreichen, liegt die Versuchung nahe, mit dem eigenen Wagen durchzustarten.

Diese Situation ist auch für Gelegenheitsfahrer gegeben. Die haben oft die Möglichkeit, ihre Fahrten außerhalb der Stoßzeiten durchzuführen, finden also im allgemeinen einen Parkplatz an der günstigen Bus- oder Bahnhaltestelle. Hier gibt es jedoch ein spezielles Hemmnis: die gerade in unserer Region teilweise sehr ungerechte und auch unübersichtliche Tarifstruktur mit teilweise zu hohen Fahrpreisen. Das vor allem, wenn Familienmitglieder den Fahrer begleiten sollen.

Dass es auch anders geht, habe ich gerade vor einigen Tagen in der niederländischen Provinzhauptstadt Groningen erlebt. Da die Anfahrt mit der Bahn wegen einer unfallbedingt zerstörten Brücke seit langer Zeit nicht möglich ist, haben wir einen Pkw benutzt. Zu unserer Freude fanden wir unmittelbar an der Autobahnabfahrt in Groningen einen P+R-Platz mit Bushaltestelle. Es gab für den Parkplatz mit anschließender Busfahrt zur etwa 5km entfernten Innenstadt ein spezielles P+R-Ticket. Dieses Ticket kostet für Hin- und Rückfahrt für 5 Personen ganze 6 Euro! Dafür ist ein großer Teil der Innenstadt aber autofrei, mit vielen Sehenswürdigkeiten, Cafés und Rastmöglichkeiten. Einfach großartig! Wir werden gerne wieder hinfahren. [HJ]

Verkehrsnachrichten

Klimaschutz: Mit der Verantwortung für den eigenen „Fußabdruck“ leben

Wie kann man in modernen Zeiten verantwortungsvoll und trotzdem als Teil unserer Welt leben? Ohne etwa einen Total-Verzicht zu leisten? Die Ansätze "Tue dieses, tue jenes" schienen mir stets zu einfach und nicht flexibel genug.

Mein Vorschlag ist daher der folgende:
1. Setzen Sie sich das Ziel, den Ihren nachhaltigen CO2-Ausstoß nicht über 2500 kg pro Jahr und Person steigen zu lassen.
2. Falls Sie etwas CO2-Aufwendigeres planen, sparen Sie CO2 an. Führen Sie also ein CO2-Sparbuch!

Einen CO2-Rechner, mit dem man den eigenen Ausstoß ermittelt, finden Sie im Internet. [BK]

CO2-Rechner von „Fokus Zukunft“: https://bit.ly/2P8akFs

Nachhaltigkeitsstrategie.de, ein Internetauftritt in der Verantwortung des Umweltministeriums des Landes Baden-Württemberg https://bit.ly/2Xbxm0Y

Angemessene Kosten für CO2-Ausstoß: Emissionshandel oder CO2-Steuer?

In einem Gastkommentar für die „Welt“ plädieren Karl-Heinz Paqué und Ria Schröder, zwei Mitglieder der FDP, also einer Partei, die sonst nicht als Vorreiterin beim Thema Umweltschutz auffällt, für die Ausdehnung des Emissionshandels auf alle.

In einem aktuellen Audio-Beitrag von „Deutschlandfunk Kultur“ geht es um ein ähnliches Thema, eine CO2-Steuer. Die Fliege-Gerne-Viel-Und-Weit-Klientel gerade auch der Grünen kriegt hier ihr Fett weg, wie ich finde. [BK]

Der Kommentar im Internetauftritt der „Welt“: https://bit.ly/2X97zGD
Audiobeitrag „Deutschlandfunk Kultur“: https://bit.ly/2Ghop0z

Beispiele für neue Mobilität

Ein Fernsehbericht aus Utrecht und Houten sollte Ansporn für uns hier rund um Düsseldorf sein, mit den Radplanungen fortzufahren. Dort werden 140 Euro pro Einwohner für den Radverkehr ausgegeben. Zum Vergleich: Berlin 4 Euro! Utrecht und Houten sind in vieler Hinsicht vergleichbar mit Düsseldorf und Ratingen.

Erleben Sie in einem weiteren Beitrag des ZDF das erste selbstfahrende Fahrrad und Schornsteinfeger, die nicht mehr im Stau stehen. [BK]

Die Beiträge bei ZDF.de
„Verkehr ohne Chaos“ in den Niederlanden: https://bit.ly/2GehIuC
„Auto Adé“: https://bit.ly/2GkrbSC

Erfahrungen mit neuer Umweltzone in Madrid

Seit etwa einem halben Jahr gibt es eine Umweltzone in Madrid mit strengen Auflagen für die Einfahrt mit Autos. Die anfängliche Skepsis hat sich in Luft aufgelöst, wie der Korrespondent der Wiener Zeitung „Der Standard“ berichtet. „Mittlerweile sind die positiven Auswirkungen spürbar. Nicht nur die Luftqualität ist besser, auch die innerstädtische Kaufkraft hat spürbar angezogen“, meint eine Vertreterin der österreichischen Wirtschaftskammer. [JS]

https://derstandard.at/000100324631/Madrid-nimmt-mit-Fahrverbot-Abschied-von-der-Smog-Baskenmuetze

Elektrischer Radnabenmotor für Autos

Ein Hersteller für Motoren von Computerfestplatten will den Automobilbau aufmischen. Der Beitrag auf Heise.de:
www.heise.de/tr/artikel/Post-aus-Japan-Der-Radnabenmotor-kommt-nun-wirklich-4330909.html

Diskussion um Fahrradhelme

Mit einer umstrittenen Kampagne, die bei Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern für das Tragen eines Helms wirbt, hat Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) eine heftige Diskussion ausgelöst. Die „Süddeutsche Zeitung“ hat das Thema recht intensiv begleitet. Hier die Links zu einem Artikel und einem Kommentar in dieser Angelegenheit:

www.sueddeutsche.de/panorama/scheuer-helm-kampagne-gntm-1.4382532
www.sueddeutsche.de/gesundheit/fahrradhelme-helmpflicht-scheuer-1.4388759

Kommentar

Heute von Iko Tönjes: Luft in Düsseldorf und kein Ende

In den Osterferien sollen die „Umweltspuren“ in Düsseldorf starten. Ob sie etwas gegen die Luftbelastung bewirken und für ÖPNV und Rad echte Vorteile bringen, ist zweifelhaft (s. Newsletter Januar). Wenn die Grenzwerte weiterhin erheblich überschritten werden und sich Stadt und Region nicht stärker bewegen, müsste mit dem neuen Luftreinhalteplan neu gegen die Bezirksregierung als verantwortliche Behörde geklagt werden. Schade, dass diese Chance zur Verkehrswende nicht wirklich genutzt wird und Behörden vielleicht erst wieder über Gerichte dazu gebracht werden müssen, Gesetze einzuhalten. Oder die Bürgerinnen und Bürger sagen deutlicher, was sie von der kommunalen Verkehrspolitik noch bis zur Kommunalwahl in eineinhalb Jahren erwarten.

Wenn die Stadtverwaltung Düsseldorf mal selbst etwas mutiger wird und z.B. mehr neue Fahrradstellplätze einrichtet, gibt es bei etwas Gegenwind gleich Rückzieher aus der Politik. Das Hauptradnetz dümpelt konzeptlos vor sich hin, auch wenn einzelne Abschnitte der Realisierung näherkommen. Eine wesentliche Verbesserung im örtlichen und regionalen ÖPNV zu den Spitzenzeiten, auf die es ankommt, ist nicht in Sicht, die Zuverlässigkeit von Bahn und Bus ist immer noch stark verbesserungsbedürftig. Ein umfassendes Parkraummanagement wird zwar beschworen, aber nicht konkret geplant. Mobilitätsmanagement für Unternehmen ist ebenso wenig ein echtes Thema wie das „Downsizing“ von Pkw durch sparsamere Dienst- und Privatwagen, im Gegenteil. Hier wären Wirtschaft und Autofahrer in der Pflicht, selbst einmal einen wesentlichen Beitrag zu leisten als nur über drohende Einschränkungen zu jammern.

Mit der beschlossenen Änderung des Immissionsschutzgesetzes wird festgelegt, dass bei Stickoxid-Jahreswerten bis 50µg Fahrverbote nicht „verhältnismäßig“ seien. Real sagt diese Änderung kaum etwas, denn die örtlichen Behörden müssen immer noch nachweisen, dass es keine anderen Instrumente gibt, um die weiterhin gültigen EU-Grenzwerte „schnellstmöglich“ einzuhalten (zur Erinnerung: fast 10 Jahre nach Inkrafttreten). Und vor allem sagt das, dass der Bund Fahrverbote bei Werten über 50µg für verhältnismäßig hält – und Düsseldorf ist nach den bisherigen Daten dabei. Die Zeit läuft, mehr Aktion ist dringend angesagt, übrigens auch für den Klimaschutz („Fridays for Future“).

Service

Aktuelle Meldungen aus dem Kreisverband: http://www.vcd.org/vorort/duesseldorf/
Aktuelle Meldungen aus dem Bundesverband: http://www.vcd.org/
Lesenswertes zu Energie, Mobilität, Klima: http://www.klimaretter.info/
Mehrfach ausgezeichneter Blog Zukunft Mobilität: http://www.zukunft-mobilitaet.net/
Radwegparker per E-Mail (Betreff mit Straße, Hausnummer, Tatbestand) melden bei: verkehrsueberwachung@duesseldorf.de

Autoren: Iko Tönjes [IT], Jost Schmiedel [JS], Hans Jörgens [HJ] Burkhard Karp [BK], Almut Langer [AL]
Newsletter anmelden oder abbestellen: Einfach informell per Mail an jost@vcd-duesseldorf.de